

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kossberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. W. Kossberg in Frankenberg i. Sa.

Ersteinst an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 P. Trägerschein gratis. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P., früherer Monate 10 P. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Voten und Ausgabestellen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **51. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg-Jahres.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeile oder deren Raum 15 P., bei Lokal-Anzeigen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P.; „Wingelband“ im Redaktionsbüro 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachdruck und Offerten-Aannahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Der Einzug in Berlin.

16. Juni 1871.

Die Waffen ruhten; heim zogen, mit Vorbeer geschmückt, die deutschen Krieger in die jubelnde Heimat. Festes Krauschen, flatternde schwarz-weiß-rote Fahnen, mit Balbesgrün und Blumen geschmückte Festkränze, jauchzende Volksmengen überall im jungen Deutschen Reich. Aber am glänzendsten gestaltete sich doch vor nun 40 Jahren der Einzug der preussischen Garde und der Abordnungen des gesamten deutschen Heeres durch das Brandenburger Tor in die neue Reichshauptstadt Berlin. An der Spitze der 42 000 Mann der oberste Kriegsherr, Kaiser Wilhelm. Auf dem Tempelhofer Felde hatte er die Einzugstruppen befehligt, dann setzte sich der Zug in Bewegung durch die Belle-Alliancestraße nach dem Brandenburger Tor. Auf dem Altanischen Plage löste dem Kaiser aus 10 000 jugendlichen Schülern eine riesenhafte Prozession der begeisterten Befehle der „Wacht am Rhein“ entgegen.

Und dann ging es durch das herrlich geschmückte Brandenburger Tor. Dicht vor dem Kaiser ritten die drei Paladine: Bismarck, Moltke, Roon. Graf Moltke, der Schlachtenkönig, zügelte sein mutiges Pferd, welches vor den wehenden Fahnen schaute, mit der Kraft eines Jünglings, während Fürst Bismarck, der Staatsmann, seinen Braunen gelassen gänzelte und die jubelnden Zurufe mit freudstrahlendem Antlitz erwiderte. Selbst Roon's schwermütige Jüge heiterten sich auf: der Gedanke an die glänzende Probe, die die von ihm ausgefaltete Wehrordnung bestanden hatte, überwoog den Schmerz des Vaters, der auf dem Felde der Ehre einen hoffnungsvollen Sohn verloren hatte. Dem Kaiser folgte unmittelbar der Kronprinz, „Unser Fritz“ hieß er in den Kriegsjahren und seit jener Zeit im Norden und Süden des Reiches, und alle die vielen kleinen Jüge, die seines Stimmes Güte und Herzlichkeit in den ersten Monaten des Krieges ganz besonders offenbarten, waren in aller Munde. Da folgte fröhlicher Prinz Friedrich Karl, der „rote Prinz“, der durch seine Keckheit, seine eiserne Tapferkeit und die Unerkrodenheit, mit der er die Kriegsgeschehnisse und Unbillen ertrug, sich in die erste Reihe unter den Heerführern erobert hatte. Dann

liefen die anderen Prinzen und deutschen Fürsten, nun die Truppen, an ihrer Spitze die eroberten Fahnen: 81 Fahnen und Adler.

Die Musik tönte, die Glocken läuteten, das Volk begleitete den Zug mit immer wieder schallendem tausendstimmigen Hurra- und Jubelgeschrei. Am Brandenburger Tore wurde dem Kaiser von einer Ehrenjungfrau ein Vorbeerkränz gereicht. Aber kaum hatte er ihn in Empfang genommen, da fiel sein Blick auf eine Trübsal, die mit verwundeten Offizieren besetzt war. Da wandte er sein Kopf dorthin und übergab den Braven, die für ihn und das Vaterland ihr Blut vergossen hatten, mit huldvollen königlichen Worten Vorbeerkränze. Und weiter ging der Zug die feenhaft ausgestatteten Linden entlang. Zwischen den Bäumen hatte man in unabsehbarer Reihe die mit Eisenlaub bekränzten Kanonen und Nitroaussen Napoleons aufgestellt, voran gewaltige Festungsgeschütze der Forts von Paris; Riesengeschütze waren auch an der Friedrichstraße aufgestellt. Dann folgten 82 erbeutete Nitroaussen. Die Gesamtzahl der hier aufgeführten Geschütze und Nitroaussen betrug 543. Dazwischen erhoben sich Randalier mit Feuerbeden und an den Uferabhängen 40 Fuß hohe Siegessäulen und die Feldzeit verheerliche Riesengemälde. Am Märschstandbild auf dem Opernplatz machte Kaiser Wilhelm Halt und ließ die Truppen an sich vorbeimarschieren; an ihm zogen auch vorüber, weithin im Wind flatternd und rauschend, die eroberten französischen Fahnen, mit stürmischem Hurra von der Menge begrüßt. Dann ordnete sich alles in weitem Kreise um das noch verfallene Denkmal König Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten. Die französischen Fahnen wurden am Fuße des Denkmals niedergelegt. Die Hülle fiel, Kaiser Wilhelm salutierte, das edle Gesicht tief ergreifen zu dem Standbild seines Vaters hinaufwendend, mit gegogenerm Degen; die prinzipalen Feldmarschälle grüßten mit ihren Marschallstäben das Bild des Großvaters. Die Truppen präsentierten, die preussischen Fahnen senkten sich, die Trommeln wirbelten, Musikchöre spielten „Heil Dir im Siegerkranz“, alle Glocken läuteten, und 101 Kanonenschüsse erschütterten die Luft. Dann erscholl der Choral „Kun danket alle Gott“, in den die Antworten tiefbewegt einstimmten. Wandte treffende Inschrift gab das wieder, was aller Herzen an die-

sem Tage bewegte, aber treffender konnte dies nicht geschehen, als am Hause Bismarcks. Dort wehte eine mächtige Fahne mit den Versen Schillers:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!

Am Abend ging es in Berlin natürlich hoch her: Alles wetteiferte, die siegreichen Truppen zu feiern und zu bewirten. Die Reichshauptstadt erstrahlte in hellstem Lichterglanze, und auf der großen Plätze waren Tanzbühnen, Erfrischungshallen und dergleichen für die heimgekehrten Sieger hergerichtet. Bis in die späte Nacht hinein wurde hier der Siegeszug gefeiert und kein Wirtshaus störte das unvergessliche Fest des Wiedersehens.

7. Diözesanversammlung der Eparchie Chemnitz II.

Zum ersten Male unter der Leitung des neuen Eparchen, des Herrn Superintendenten Jentsch, tagten am Dienstag die Vertreter der Kirchgemeinden der Eparchie Chemnitz II, denen sich eine große Anzahl Totenbetermeister angeschlossen hatten. Der Vorsitzende begrüßte sie mit einer Ansprache, die sich gründete auf den Spruch: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“. Verschiedene Stellen treiben da und dort Propaganda. Die Kommunisten sind um 2700 gestiegen. Die Kinderarbeit wird lebhaft gepflegt und ihre allgemeine Einführung erscheint wünschenswert. Die kirchliche Musik steht in Blüte. Der Gesamtbeitrag der Kollekten beträgt 15761 Mark. — Den ersten Vortrag hielt Herrarrer Pächler (Oberkotzau) über das Thema: „Unser Grabmal im Urteil der kirchlichen Kunst“. Unterstützt wurden die Ausführungen durch eine Ausstellung von Entwürfen in Originalzeichnungen. In fünfzig Beispielen zeigte der Referent, daß an die Stelle der regelrechten gleichförmigen Anlage der Friedhöfe die kunstgerechte und abwechslungsreiche treten müsse. Der Grabmal selbst muß sich nach der Umgebung richten, also frei von Schablonen sein. Der gleiche Grabmal soll nicht auf mehreren Gräbern nahe beieinander gebracht werden. Es möchte Individualisierung angestrebt werden. Die Grabsteininschriften sind oft unklar. Alle Schrift muß recht und wahr. Die Gräber dürfen nicht überladen werden. Auch die Einfriedigungen der Friedhöfe müssen künstlerisch sein. Kein Grab entbehre des — lebendigen, nicht toten — Blumen schmuckes. An geeigneten Stellen zur Aufnahme der Blumen steht es freilich noch. Das schönste Grabmal ist das Kreuz. Nicht bloß das steinerne, auch das hölzerne — zumal das bemalte — oder eiserne Kreuz schmückt. Aufschritten sind nicht am Kreuz

Stolze Herzen.

Voman von Alfred Sassen.

Da lächelten die blauen Lippen der Komtesse ganz eigen. „O, Sie können mich jetzt nicht mehr beleidigen, denn ich sehe ja, daß Sie nur noch scheinbar widerstreben. Sonst würden Sie bessere Gründe ins Treffen zu führen haben. Sie werden mich helfen, mich zu entführen. In Ihrem Innern haben Sie schon halb und halb eingewilligt. Sie können es nicht wollen, daß das fürchterliche Weihnachtsfest, das ich in diesen Tagen auf mich herabbeschworen, mein ganzes Leben vergifte. Das nächste Weihnachtsfest —“

„Nichts will ich, nichts kann ich,“ rief Heinz, sich abwendend von ihren heimlich aufstrahlenden Augen. „Weiß ich denn, ob ich je auch nur einen Sonnenblick meiner alten Freundigkeit wiederfinde? Ob ich nicht ein menschenscheuer, grillenhafter Mensch werde, der —“

„Werden Sie es an meiner Seite, Heinz! Ich will immer eine Rose bereit halten, um damit hell und düftig in Ihre Grämlichkeit hineinzuleuchten. . . . Nein, nein, auch das sind keine Gründe. Sie haben keine. Ihr Herz ist stärker als Ihr Kopf. Ach, Sie lieben mich ja auch —“

Jetzt brach es heiß und stürmisch aus dem jungen Mann hervor: „Ich liebe Sie — jawohl! Und eben um dieser Liebe willen sage ich nein. Sie ist zu groß, als daß ich eine neue Enttäuschung zu ertragen vermöchte, nachdem ich Sie einmal am Herzen gehalten. Jetzt kann ich vielleicht noch überwinden — später würde ich es nicht mehr können. Denn eine solche neue Enttäuschung bräche sicher meine Kraft für immer. Und ich fürchte mich vor der namenlosen Dede, die sich dann auf mich herabsenken würde. . . . Das entsetzliche Gefühl, das heute über mich kam, als der Unglückliche sterbend unter meiner Kugel zusammenbrach — es würde wiederkommen — nur stärker, nur allumfassender — und ich würde es nie, nie wieder abschütteln können. Es wäre, als trüge ich das ganze Leben eine Leiche mit mir herum — die Leiche eines Glückes, nach dem ich wider besseres Wissen griff —“

Die Komtesse ließ ihn seine schreckliche Phantasie nicht weiterpinnen. Mit harter, klarer Stimme sagte sie: „Aus all Ihren Worten, Heinz, habe ich nur das eine herausgehört: daß Sie eine Enttäuschung nicht zu ertragen vermöchten, nachdem Sie mich einmal am Herzen gehalten. Nun wohl, Ihnen diese Enttäuschung zu ersparen, steht bei mir. Und ich — ich vertraue meiner Kraft, denn die gewaltigste Liebesfeder wohnt ihr inne. Also, Heinz, um deine und meinestwillen — da du mich dazu zwingst — sie breitere

die Arme aus, ihre Augen leuchteten sonnenhell — sieh, ich werfe mich an deine Brust, du kannst mich nicht fortstoßen!“

Einem Augenblick lang schloß Heinz die Augen, im Banne des Zaubers. Dann aber riß er sich heftig los und sprang zurück. Seine Brust leuchtete, wie dunkelglühende Kohlen brannten seine tiefeingefunkenen Augen.

Zwischen seinen verzerrten Lippen drängte es sich hervor: „Und ich stoße dich doch fort — eben um deinet- und meinestwillen!“

„Heinz!“ schrie die Komtesse auf und wankte zu einem Stuhl, auf den sie wie gebrochen niederfiel. Mechanisch murmelte sie: „Nun ist ja wohl alles aus —“

„Ja,“ versetzte Heinz dumpf. „Nun heute reise ich ab, um mich der Behörde zu stellen. Leben Sie wohl!“

Ehe er jedoch die Türe erreicht hatte, wurde sie von draußen aufgerissen, und Lucie erschien auf der Schwelle. Ihr hübsches Gesichtchen sah verweint aus, das Haar flatterte ihr wirr und zerzaust um die Stirn.

Sie freizog beim Anblick des jungen Mannes auf: „Ah, du — du Mörder!“ Es sah aus, als wolle sie wie eine Wildkatze ihm an den Hals springen, um ihn zu würgen.

Er erwiderte jedoch kein Wort auf ihre fürchterliche Anklage. Festgeschlossenen Lippen aufeinander. Jetzt hatten Luciens sprühende Augen die zusammengefunkene Gestalt der Komtesse erblickt. Mit einem Ruck machte sie sich von den Händen des jungen Mannes los und eilte auf Klementine zu, die sich langsam erhob.

„Gnädiges Fräulein,“ stehte das an allen Gliedern erzitternde junge Ding. „Sie haben mir ja gesagt, wenn ich einmal Rat und Hilfe brauche, möge ich zu Ihnen kommen. Vor Ursels Tür steht ein Diener und will mich nicht zu ihm lassen.“

Gedämpften Tones, in heiß aufwallendem Mitleid, fragte die Komtesse: „Wissen Sie auch —?“

„Daß er tot ist,“ vollendete Lucie ausschluchzend. „Gehört hab' ich's! Aber bevor ich ihn nicht gesehen habe, kann ich's nicht glauben.“ Sie fuhr sich mit den Fingern durch das Haar. „Mein Angel tot, der mich gestern noch geliebt hat, der gestern noch so lustig lachte! Und heute — nein, nein, ich kann's nicht glauben!“

Ihr Schluchzen wurde immer wilder. Sie warf sich vor dem Sofa auf die Knie nieder und preßte den Kopf in die Polster. „Angel! Angel!“ wimmerte sie in herzzersehneidenden Tönen. „O, mein Gott! O, mein Gott!“

Klementine trat zu ihr und sagte weislich: „Fassen Sie sich —!“

Nach einer Weile hob Lucie den Kopf, ohne jedoch vom Boden aufzustehen. Ihre Tränen flossen fort, schwere, helle Tropfen, die das schmerzverzerrte Gesichtchen

völlig überschwemmten.

„Ich habe ja immer gezittert,“ schluchzte die gebrochene süße Kinderstimme, „daß ich ihn bald verlieren würde. Aber doch nicht so! Wer könnte an so etwas denken! . . . Ich wußte, daß er heiraten wollte. O, ich hab' ihn keiner geglaubt. Auch Ihnen nicht,“ sah sie zu der Komtesse auf. „Und nun gehört er auch keiner anderen! Das tröstet mich ein wenig! Er ist mit meinem Ruf auf den Lippen gestorben! Kein, andere hat ihn nach mir geküßt.“

Ein paar Sekunden lang war ein wildes Leuchten auf ihrem Antlitz. Jäh erlosch es aber wieder. Sie fuhr mit dem Tuch über die verfinsterten Jüge und stand schwerfällig auf. Wie in erwachter Scham flüsterte sie vor sich hin: „Bin ich schlecht! Schlecht — ja!“

„Es ist wohl nur natürlich, daß Sie so denken,“ sagte die Komtesse mühsam, während ein scheuer Blick aus ihren Augen Heinz streifte, der regungslos, halb abgewendet, in der Nähe der Tür verharrte.

Lucie beugte sich plötzlich auf Klementines Hand nieder. „Nicht wahr,“ bat sie, „ich darf ihn sehen? Ich will mich nur noch einmal über ihn werfen! Ihn noch einmal küssen! . . . Er wagt ja nicht auf. Aber ich möchte ihm doch noch einmal die süßen Schmeichelnamen ins Ohr flüstern, die er so gern hörte.“ Und als stünde sie schon an der geliebten Leiche, hauchte sie leblosend vor sich hin in die leere Luft: „Angel! Du — du Schönster! Liebling du! Ein-zi-ger!“ Auf einmal stieß sie einen wilden Schrei aus und jammerte laut: „Tot! Tot!“

Die Komtesse schloß sie schweichelnd tröstend in die Arme, zugleich wendete sie sich an Lotte, die soeben eingetreten war, und sagte zu ihr: „Liebe Lotte, Fräulein Lucie möchte gern —“

„Ich weiß,“ fiel die Angeredete ein. „Die Frau Gräfin hat bis jetzt am Lager des Toten gebetet. Ich habe sie eben zurück in ihr Zimmer geleitet.“ Wie es die Komtesse getan, legte auch sie einfach den Arm um Luciens Schulter und sagte in weichem Mitleid: „Kommen Sie, armes Kind —“

„Ja — danke — Ihnen,“ flüsterte Lucie erstickt. Im Vorüberstreifen warf Lotte einen bang fragenden Blick auf Heinz, der es jedoch vermied, sie anzusehen. Dann schaute sie rasch über die Schulter zur Komtesse zurück, die ihr aber auch mit den Augen auswich. Lotzens Fuß stockte, sie hatte sichtlich eine Frage auf den Lippen, dann ging sie doch stumm hinaus, mit einem leichten Kopfschütteln der Selbstberuhigung. . . .

Heinz machte Niemand, den beiden Hinausgegangenen zu folgen. Noch einmal stellte sich Klementine ihm entgegen.

(Schluß folgt.)

229
 1871
 16
 26

leibt, sondern am Sockel anzubringen. Am Kreuz selbst darf höchstens ein Ubbelbruch stehen. Die Aufschriften seien unbedingt wahr und bezeichnend. Glasurgen und Photographien sind auf Erdboden nicht zu gestatten. Alle Stillstände ist zu vermeiden, vor allen Dingen auch hässliche oder schlechte Aufschriften. — In den mit Dank ausgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Ansprache, an der sich außer dem Vorsitzenden die Herren Varrer, Traub, v. Jellisch und Oberjunker Eimer beteiligten.

Nachdem der Herr Vorsitzende Johann Mittelung über die Organisation der kirchlichen Jugendpflege in der Endhorde gemacht und die Versammlung als weltliche Mitglieder des Diözesanvereins die bisherigen Herren wieder und an Stelle eines ausgeschiedenen Herrn Fabritschger (Blau) neugewählt hatte, begründete Herr Varrer Dinter (Grüna) einen Antrag der Ulmbach-Adensteiner-Konferenz, daß die Versammlung es als ein schweres Vergernis erklären möge, daß am schließlichen Frühjahrsfest in Ruchdorf öffentliche Tanzmusik gehalten und auch in schließlichen Blättern dazu eingeladen wird, und daß sie hoffe, daß Mittel und Wege gefunden werden, dieses Vergernis zu beseitigen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Den zweiten Hauptvortrag hielt Herr Varrer Weidauer (Habenstein) über die Frage: „Wie gewinnen wir mehr Teilnahme der Hausväter am kirchlichen Leben?“ Nach einem Hinweis empfiehlt das Referat die Gründung von Hausväterverbänden. Der Zweck derselben soll sein die Förderung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde. Mittel dafür können sein Versammlungen mit Vorträgen und Besprechung praktischer Fragen, Familienabende, z. B. am Palmsonntag oder Reformationstag, apologetische Veranstaltungen, Verbindung mit dem Kirchenvorstand, Förderung der Arbeit an der Jugend, christliche Kolportage, gemeinsame Ausflüge mit Besichtigungen von Kirchhöfen, Archäologie, Anhalten der Inneren Mission, kirchliche Rollen- und Krankenspiele. Mitglied des Hausväterverbandes soll jeder in der Wählerliste stehende werden können. Der Herr Vorsitzende gab dem Dank der Versammlung Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß der Vortrag den Kirchenvorständen Anregung geben möchte, der Frage der Gründung von Hausväterverbänden näherzutreten. Auf Antrag des Herrn Varrer Geißler (Leubdorf) wurde beschlossen, den vom Herrn Referenten gebotenen Sägungsentwurf sämtlichen Vorständen zur Beratung zugehen zu lassen.

25. Sächsischer Gastwirts-Verbandstag in Döbeln.

In der Vorberberatung wurde nach Begründung durch den Verbandsvorsitzenden Treutler der Rassenbericht erstattet. Bei dem Bericht über das Jahrgangsjahr 1911 für das Gastwirts-gewerbe wurde folgender Antrag des Vorstandes angenommen: „Dem Verbandsvorstand wird unter Abzählung der Breitenkommission an die Hand gegeben, das Jahrgangsjahr neu zu beleben.“ Schritte zur Gründung eines Schulungsheims wurden dem Vorstand überlassen. Das Projekt der Errichtung einer Verbandshochschule wurde von der Kommission zurückgezogen. Aus der Wahl des Ortes für den Verbandstag 1913 ging Radeberg hervor. Dienstag vormittags 9 1/2 Uhr begann im Saale des „Postels zur Sonne“, in dem der Sächsische Gastwirts-Verband am 17. Juni 1887 gegründet worden ist, die 25. Hauptversammlung. Nachdem noch vom Verbandsvorsitzenden Treutler die Betreuer der neu aufgenommenen Vereine begrüßt worden waren, wurde beschlossen, ein Telegramm an den König abzuschicken. Der Verbandsvorstand gab einen ganz kurzen Geschäftsbericht. Der Verband umfaßt zurzeit 6386 Mitglieder. Es wurde sodann zur Überprüfung der vorliegenden Anträge übergegangen. Streifer (Draßdorf) begründete einen Antrag des Bezirks Chemnitz: 1. Der Sächsische Gastwirts-Verband möge im Verein mit dem Saal- und Obererzgebirgs-Verband und dem Verband der Gewerbevereine Sachsens durch Petition an den Landtag beziehungsweise durch Initiativkommission von Seiten der Landtagsabgeordneten die Regierung ersuchen, daß das Gesetz vom 21. April 1873, betreffend Wahl und Bildung von Bezirks-Verbänden und Ausschüssen, eine in jeder Hinsicht tragende Änderung erfahre. Die Beratung des Chemnitzer Antrags wurde mit einem Antrag des Bezirks Chemnitz-Glauchau verbunden, welcher dahin geht: „Bei der Staatsregierung durch Petition vorstellig zu werden zu der bestehenden Verfügung des Ministeriums des Innern: Die Gemeinden sind anzuhalten, bei Errichtung von Schankkonzessionen Sachleute zu hören.“ Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. — Für den Obererzgebirgs-Verband begründete Jansen (Aue) folgenden angenommenen Antrag: „Eine Eingabe an die höheren Verwaltungsbehörden zu richten, um die städtischen und ländlichen Behörden zu veranlassen, bei Errichtung von Schankkonzessionen den nachstehenden nicht anzuerkennen, nur echte Biere (bayerisches oder bismarck) zum Ausschank zu bringen. Die Behörden möchten Veranlassung nehmen, mehr die deutsche Brauindustrie zu unterstützen, da es auch in Oesterreich keine Behörde emfassen würde, den nachstehenden nur echte deutsche Biere vorzuschreiben.“ Der Antrag ist veranlaßt worden durch eine in Schneeberg erfolgte Verletzung eines Gastwirts, der heimisches Bier als echtes verkauft hatte. Eine sehr lebhafteste Aussprache knüpfte sich an den vom Vorstandsmitglied Franke (Leipzig) erstatteten Bericht über Aussprache mit den Brauereien wegen Döbelns und an die aufgeworfene Frage, wie sich der Verband zur Gründung eines Boykottschuttsverbandes stellt. Der Vorstand wurde beauftragt, Material zu schaffen und dem nächsten Verbandstag weiteres zu berichten. Eine große Debatte entstand über die in Aussicht genommene Errichtung von partiellischen Arbeitsnachweisen. Der Berichterstatter des Vorstandes in dieser Frage, Franke, erklärte sich als Gegner der partiellischen Arbeitsnachweise, weil der Gastwirt durch viele nicht das Personal erhält, das er braucht. Baum (Dresden) und andere Redner, auch der Bundespräsident Kämpf, traten entschieden für die partiellischen Arbeitsnachweise ein; diese würden kommen, da die Gastwirte wollen oder nicht, da sie eine Folge des Stellenvermittlungs-gesetzes sind. Jetzt sei es noch möglich, nachzuweisen, daß eigene Wünsche einzurichten, bei gesetzlicher Regelung hätten die Gastwirte keinen Einfluß mehr auf die Gestaltung. Die Debatte endete mit der Annahme eines Antrags, daß der Verbandsvorstand sich freundlich zu der Sache stellen möge.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 15. Juni 1911.
Mitte Juni.

In einer Woche haben wir Sommers Anfang. Hoffentlich ist es dann etwas sommerlicher als zurzeit. Die Dürre, die in Feld und Garten viel geschadet hat, ist ja durch Regenfälle in den letzten Tagen gemildert worden, aber als unangenehme Begleiterscheinung der feuchten Witterung hat sich eine empfindliche Kühle eingestellt, die im Riesengebirge und in westlichen Bergen direkt in Winterwetter ausgeartet ist. Die Vindoblaste ist noch zurück, sie wird auch nicht so häufig werden wie sonst, da der scharfe Temperaturwechsel ihr viel geschadet hat, was auch der Zmfer mit viel Bedauern sich eingestehen muß. Vor 40 Jahren, als unsere Truppen aus dem Feldzug in ihre Garnisonen zurückkehrten, war das Wetter in der Hauptstadt besser, so daß der Einzug zum Triumphzug wurde, der jedem, der ihn mitgemacht hat, unvergesslich geblieben ist. Unsere Veteranen wissen so manche Episode von damals zu erzählen. Am glanzvollsten gestalteten sich naturgemäß die Empfänge in den Garnisonen. Der Zug rollte ein. Die Krieger entließen ihm, bräunlicher Jubel empfing sie. Aber noch einmal drang scharfer Kommandoton durch, es wurde kompanieweise angeordnet. Dann erfolgte der Einmarsch in die Stadt, der eigentliche Triumphzug. Unterwegs wurden aus der auf beiden Seiten der Straßen dichtgedrängten Menge und aus den Fenstern der überreich geschmückten Häuser Laub- und Lorbeerkränze auf die Krieger

geschleudert; da kam es vor, daß mancher der Braven außer seiner kriegsmäßigen Ausrüstung, die damals um manches schwerer war als jetzt, noch zwei oder drei dicke Kränze auf den Schultern zu schleppen hatte! Wer heute eine im Marsch befindliche Kolonne sieht, wird bestaunt, aber damals drängten sich Damen und Herren durcheinander, den Kriegern auf dem Marsche kleine Angebinde in Form von Kognak, Wein, Zigarren und Zigaretten, auch wohl manches Goldstück zu überreichen. „Schneidig“ fiel der Einzugsmarsch unter solchen Umständen nicht aus, aber er sollte es auch nicht! Auf dem Marktplatz oder auf dem Kaiserhof wurde Halt gemacht. Der Oberst des Regiments sprach zum letzten Male zu den Soldaten und Kameraden, gedachte der Gebliebenen und nahm Abschied. Offiziere und Mannschaften waren bewegt. Brauseklang das Hoch auf den deutschen Kaiser. Dann aber begrüßte der Bürgermeister die Sieger, die deutschen Boden geschützt hatten — das bürgerliche Leben nahm seinen Anfang wieder. Die Kriegsteilnehmer blieben nur kurze Zeit zusammen in der Kaserne, dann wurden sie in die Heimat entlassen. Auch diese Reisen in die Städte, Städtchen und Dörfer waren Triumphzüge. Und wenn sie, die mitgeföhnten hatten, abends im Gasthaus oder unter der Dorflinde von der großen Zeit erzählten und alles an ihren Lippen hing, da war es, daß kostbarer Samen treuereitscher Gesinnung ausgestreut wurde. Ist er gereift?

† Die Welt im Bilde. An dem Schaukasten an der Geschäftsstelle des „Tageblatts“ kamen neu zum Ausgange: Vom Besuch des deutschen Kaiserpaars in Neustrelitz. — Vom deutschen Rundflug 1911. — Vom Panamalanal.

† Eine Notiz. veranstaltet vom hiesigen Kirchenschor, findet nächsten Donnerstag, den 22. Juni, in unserer Stadtkirche statt. Als Solisten werden mitwirken Herr Lehrer Bachmann aus Chemnitz (Voh) und die Herren Konzertmeister Kniefel und Organist Seyffert.

† Unfall. Auf der Straße zwischen Reudersdorf und Versdorf wurde am Dienstag nachmittags in der fünften Stunde die Frau des Wirtschaftsbefizers Bergshänel aus Falkenau von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Wie mitgeteilt wird, ist die auf einem auf der Fahrt begriffenen leeren Heuwagen sitzende Frau von dem Automobil geradeweg „herabgestreift“ und unter die Räder des Kraftwagens geworfen worden. Durch das Überfahren hat die Bedauernswerte Beinbrüche und schwere Verletzungen des Unterleibes erlitten, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Das von Gaisheim her kommende, von der Unglücksstelle schnell weiterfahrende Automobil wurde auf Grund der eingeleiteten Recherchen als ein Chemnitzer Gefährt festgestellt.

† Für Seminar- und Schulreise wird die Nachricht von Interesse sein, daß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den gegenwärtig als Seminarleiter zu Rosfen amtierenden Herrn Schulrat Berger für 1. Januar 1912 nach Bischofswerda berufen hat, um die Neueinrichtung des dortselbst im Entstehen begriffenen Königl. Lehrerseminars zu leiten und das Direktorat dieser Anstalt zu übernehmen. Der Genannte leitete von Ostern 1903 bis 1908 das Seminar zu Zschopau, seit Ostern 1909 dasjenige zu Rosfen.

† 3. Sächsischer Artillerietag. Wie mitgeteilt wird, ist der Sonderzug anlässlich des 3. Sächsischen Artillerietages in Plauen (Bgl.) bei der Generaldirektion bestellt worden. Er fährt bestimmt am 17. Juni (Sonntag) 1/9 Uhr vormittags in Chemnitz Hauptbahnhof ab. 10.35 trifft der Zug in Plauen (Bgl.) ein. Der König kommt 10.57 mit Sonderzug an. Aufstellung sogleich nach Eintreffen am Bahnhof. Inhaber von Freifahrtscheinen, sowie aktives Militär können den Sonderzug mit benutzen.

† Zweifelhafte Firmen im Auslande. Zu dem von der Handelskammer geführten Verzeichnis zweifelhafter ausländischer Firmen sind Nachrichten eingegangen über Firmen an folgenden Plätzen: Neapel (Betreiberin in Lebensmittel- u. Textilwarenverwertung, Vertretung in Italien des gemerblichen Rechtsbüros), Vertrauenswürdiges Interesses wird auf der Ausnahmestelle der Handelskammer, Chemnitz, Karolstraße 4, part., während der üblichen Dienststunden nähere Auskunft erteilt.

† Auerwalde. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich am Sonntag zahlreiche Mitglieder der nationalstenographischen Vereine des Bezirks Chemnitz hier zur Feier des 2. Bezirkstags zusammengefunden. Da die Vereinsvertreter schon den Vormittag zu ihren Beratungen benutzt hatten, konnte der ganze Nachmittag den öffentlichen Veranstaltungen dienen. Um 3 Uhr begann die Hauptversammlung, der u. a. auch der Herr Oberjunker v. Jellisch und Herr Gemeindevorstand Kluge beiwohnten. Einleitend konnte der Vorsitzende bekannt geben, daß der Bezirk gegenwärtig aus 14 Vereinen bestche, die in 20 Gruppen über. Dann hielt Herr Lehner Wohltrabe einen kurzen Vortrag über das Thema „Kurrentschrift und Kurrentschrift“. Er schilderte den geschichtlichen Gang der Schriftentwicklung, zeigte, wie sich die beiden Schriftarten in vielen Dingen ähnlich sind, in anderen sich widersprechen und wie sie von einander lernen können. Am Schluß zeigte er dann, wie die Nationalstenographie sich zu dieser Frage stelle. Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag ergriff Herr Pastor v. Jellisch das Wort und schilderte unter Anerkennung der Beiträge des Vortrags seine eigenen stenographischen Erinnerungen. Die Darlegungen des Vortrags wurden unterstützt durch eine sehr reiche Ausstellung, zu der alle Vereine beigetragen hatten. Im Anschluß fand dann das Wettstreiten für Schüler und Erwachsene statt, in dem in Abteilungen bis 240 Silben und außer Konkurrenz bis 300 Silben geschrieben wurde. Die Preisverteilung fand abends beim Ball im „Erbgericht“ statt.

† Reinsdorf. Vom Dach eines zweistöckigen Wohnhauses ist vorgestern abend der 16jährige Schieferbedeckungsling Arno Strobel von hier abgestürzt. Er war mit Ausbesserungen auf dem Dach beschäftigt und wollte sich dabei an einer Esse festhalten. Diese brach jedoch ab und der junge Mann stürzte in die Tiefe, wo er bewußtlos liegen blieb. Er hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

† Dresden. Am Mittwoch nachmittags veranstaltete die brasilianische Kommission für die Internationale Hygiene-Ausstellung anlässlich der Eröffnung des brasilianischen Pavillons einen Empfang im Ausstellungspalast, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. U. a. erschienen die Staatsminister Dr. v. Otto, Dr. Beck, Graf Witzthum v. Eckardt, v. Seyde-

witz, Kriegsminister Generaloberst Treutler v. Haussen, den Ausstellungspräsidenten Geh. Kommerzienrat Wagner und andere. Der brasilianische Gesandte in Berlin, Erzlegationsträger da Costa, der neben den Kommissaren der brasilianischen Regierung die Honneurs machte, brachte in französischer Sprache die Gefühle des Dankes der Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien für die ehrenhafte Aufforderung zum Ausdruck, sich an diesem Wettbewerb der Wissenschaften der Hygiene zu beteiligen, und schilderte die Fortschritte Brasiliens in den letzten Jahrzehnten auf dem weiten Gebiet der Hygiene. Die Resultate seien in dem Pavillon seines Landes zur Ansicht dargeboten. Staatsminister Graf Witzthum v. Eckardt überbrachte ebenfalls in französischer Sprache die Glückwünsche des Königs Friedrich August zur Eröffnung des brasilianischen Pavillons. Geh. Kommerzienrat Singer brachte der brasilianischen Regierung den Dank der Ausstellungsleitung für die Beteiligung Brasiliens an der Hygiene-Ausstellung dar. Mit Dank nahmen hierauf die Gäste eine Bewirtung der brasilianischen Regierung entgegen und beschäftigten danach den brasilianischen Pavillon.

† Dresden. In einer hier abgehaltenen Versammlung selbständiger Selbstermeister wurde die Gründung eines Verbandes für das Königreich Sachsen beschlossen. Die aus allen Teilen Sachsens zahlreich beehrte Versammlung wählte einstimmig Selbstermeister Bruno Ludewig aus Waldheim zum ersten Vorsitzenden. — Ein menschliches Skelett wurde gestern beim Bau einer Leitung im Garten einer Villa in der Beufstraße von Arbeitern in einer Tiefe von etwa einem Meter aufgefunden. Bei dem Skelett, das etwa 30 Jahre in der Erde gelegen haben mag, fand man Reste einer Wölfe, Metallspäne mit einer Gasentzöndung und Reste von Schmalleschuppen. Die Kriminalpolizei nahm an der Fundstelle den Totbestand auf.

† Reichen. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich bei einem Begräbnis im hiesigen Friedhof. Der dem Bestlichen gegenüber am Grabe stehende Kreuzträger der Chorknaben wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen und stürzte ins offene Grab auf den Sarg. Es mußte eine Leiter herbeigebracht werden, um den Ohnmächtigen aus dem Grabe zu befreien.

† Grimma. Die Elektrizitätsfrage ist für unsere Stadt nun gelöst. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen am Montag die städtischen Kollegien einstimmig und endgültig den Anschluß Grimmas an den Elektrizitätsverband Borna-Grimma-Rochitz. Weiter wurde beschlossen, das Leitungsgelände her zu erbauen und zu diesem Zwecke eine Anleihe von 150 000 Mark aufzunehmen. Das Landkraftwerk Rulwitz, der Lieferant der Elektrizität, wird der Stadt als der größten des Bezirks den Strom zu folgendem Preise abgeben: wenn 60 000 Kwst. garantiert werden, zu 13 Pfg., wenn 80 000 Kwst. garantiert werden, zu 11 Pfg., wenn 100 000 Kwst. garantiert werden, zu 10 Pfg., wenn 200 000 Kilowattstunden garantiert werden, zu 9 Pfg.

† Geyer. Auf dem unsere Hauptkirche umgebenden Kirchhof wurde ein kostbarer alter Ring gefunden, welcher im Innern des Reifens die Jahreszahl 1625 nebst einigen noch der Deutung harrenden Buchstaben trägt. Der aus massivem Gold hergestellte Ring ist nach Art mittelalterlicher Geringe mit zwei verhängenen Händen versehen und kunstvoll durch aufgelegte Emaille verziert.

† Annaberg. Die geplante direkte Eisenbahnverbindung von Chemnitz über Annaberg nach Karlsbad ist, soweit die Teilstrecke Weipert-St. Joachimsthal in Frage kommt, wieder ein Stück gefördert worden, indem die österreichische Regierung die weitere Bearbeitung des Projekts nunmehr zwei höheren Beamten übertragen hat. Diese haben festgestellt, daß es sich für Oesterreich durch die notwendig werdende Durchtunnelung des bei Oberwiesenthal gelegenen Reilberges um ein Projekt handelt, dessen Ausführung generell auf 15 Millionen zu veranschlagen ist. Trotz der Höhe der Bauausgabe ist Aussicht vorhanden, daß das Projekt bewilligt werden wird.

† Lottengrün. Schwere Verunglückung ist der 24-jährige Expeditionskutscher Ott aus Lottengrün. Beim Transport eines Wagens ist Ott aus der Schoffelle gefallen und am Oberkörper gequetscht worden. Er hat insbesondere innere Verletzungen erlitten.

† Zersdorf. Die Ehefrau des Mühlensbesizers Groß wurde beim Heuaufladen von dem von vollen Wagen abgleitenden Heubaum so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß sie nach vierstündigem schweren Leiden starb.

† Rühlig. Die 16-jährige Knipfnerin Helwig geriet mit den Haaren in das Getriebe einer Sädmashine. Hierbei wurde ihr ein Teil der Kopfhaut abgerissen. Die Verunglückte fand Aufnahme im Plauener Stadtkrankenhaus.

† Hohenheide. Einen gefährlichen Sturz in den Unterleib zog sich am Montag eine 21-jährige Dienstmagd zu. Sie hatte ein sogenanntes Zwillingsschneidmesser in die Tasche gesteckt. Beim Bestiegen eines Wagens drang dieses Messer bis zum Hest in den Leib ein. Die Verletzte wurde in das Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht.

† Reichenbach i. B. Nach dem Genuß von Sauerampfer ist hier ein dreijähriger Knabe nach zweitägigem qualvollen Leiden gestorben.

† Plauen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften Plauen und Umgebung halten am Sonntag, am Tage des 3. Sächsischen Artillerietages, ihr Gewerkschaftsfest ab. Die Gewerkschaften wollten einen Festzug veranstalten, der aber vom Polizeiamt mit Rücksicht auf das Artilleriefest endgültig verboten worden ist. Die Polizei fürchtet Mißverehen zwischen den Gewerkschaftlern und ehemaligen Soldaten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg trifft, wie aus Biesbaden gemeldet wird, Sonntag dort zum Kurgebrauch ein.

— Eine Zusammenkunft der Dreihand-Minister wird für diesen Sommer von einem Wiener Platte angeündigt. Herr v. Ribbentrop, Graf Reventhal und Marquis di San Giuliano werden danach entweder in Salzburg oder in Nöhl eine Zusammenkunft haben, bei welcher die internationale politische Lage, vor allem aber die Balkan- und Orientfrage, besprochen werden sollen.

Aus Anlaß des vom Konfession der Provinz Braunschweig vier Parteien erteilten Beweises wegen Teilnahme an einer Versammlung zur Beschuldigung des Verfassers gegen den Pfarrer Jatho-Röll richteten achtzig Geistliche von Berlin und Umgebung eine Protesteinstellung an den preussischen evangelischen Oberkirchenrat.

Deutsches Ungarn.

Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Josef. In der Villa Bianore in Varese, der Hafenstadt der italienischen Provinz Lucca, fand, wie schon gemeldet, die Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Josef von Österreich mit der Prinzessin Jita von Bourbon-Parma statt. Nach der Verlobungsfeier reiste der Erzherzog nach London ab, um Kaiser Franz Josef bei den Krönungsfeierlichkeiten zu vertreten. — Erzherzog Karl Franz Josef ist nach dem Thronfolger, dem Erzherzog Franz Ferdinand, der nächstberechtigte Erbe der österreichischen Kaiserkrone. Er steht im Alter von 24 Jahren, genoss eine sorgfältige wissenschaftliche Ausbildung und zeichnet sich besonders durch starke künstlerische Begabung aus, hauptsächlich in Musik und Malerei. Im Alter von 20 Jahren, ein Jahr nach dem Verlust seines Vaters, wurde er für großjährig erklärt. Der Erzherzog lebte bisher seinen Studien und seinen militärischen Pflichten; in den letzten Jahren wurde er auch des Öfteren zu repräsentativen Aufgaben herangezogen. Die Braut des Erzherzogs, Prinzessin Jita von Bourbon-Parma, ist am 9. Mai 1892 als zwölftes Kind des Herzogs Robert von Parma geboren. Sie hat noch neunzehn Geschwister.

Die Reichstagswahlen. Aus den Wahlergebnissen tritt als Charakteristikum der Rückgang der sozialdemokratischen Mandate zutage. Die deutschen Sozialdemokraten verloren bisher 8 Mandate an die Deutsch-Freiwirtschaftlichen und gewannen dafür 1 Mandat von ihnen. Die tschechischen Sozialdemokraten verloren 2 Mandate an die tschechischen National-Sozialen. Die italienischen Sozialdemokraten verloren 1 Mandat, dagegen gewannen die Sozialdemokraten in Sizilien 2 Mandate. Der Gesamtverlust der Sozialdemokraten beträgt demnach bisher 8 Mandate. Die Deutsch-Freiwirtschaftlichen kommen in die Stichwahl mit den Sozialdemokraten in 40, mit den Christlich-Sozialen in 19 Bezirken. Die Christlich-Sozialen kommen mit den Sozialdemokraten ebenfalls in 19 Bezirken in die Stichwahl. Die Deutsch-Freiwirtschaftlichen gewannen 1 Mandat von den Christlich-Sozialen. 37 Stichwahlen finden zwischen Tschechen und Sozialdemokraten und 4 zwischen Italienern und Sozialdemokraten statt. — Von 449 gestrichen zur Entscheidung gelangten Mandaten sind 430 Wahlergebnisse bekannt. Davon sind 179 Stichwahlen, darunter 7 Neuwahlen in Galizien mit Doppelmandaten, also insgesamt 188 Stichwahlen. Endgültig gewählt sind 244, darunter 63 Christlich-Soziale, 44 Deutsch-Freiwirtschaftliche, 43 Sozialdemokraten, 34 Mitglieder des Tschechen-Klubs, 24 Südslawen, 11 Mitglieder des Polen-Klubs, 10 Italiener, 5 Bukowina-Rutenen, 5 Rumänen, 2 Wölbe, 1 Altsonseratiber, 1 Alldautscher und 1 Zionist.

Segen den ungarischen Abgeordneten Ludwig Beck ist wegen Mißhandlung des Ministerpräsidenten und des Ackerbauaministers von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden.

England.

Der Ausstand der Kohlenträger in Southampton ist beigelegt. Die Arbeiter haben die Bedingungen der Arbeitgeber angenommen und werden wahrscheinlich heute die Arbeit wieder aufnehmen.

Aus dem Parteileben.

Aus dem 21. sächsischen Reichstagswahlkreis Annaberg-Schwarzenberg-Elbenstadt wird uns geschrieben: Eine kürzlich in Annaberg abgehaltene Bezirksversammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei befaßte sich u. a. auch mit der Kandidatur Grafer (Blauen) und deren etwaiger Rückwirkung auf die Verhältnisse im 21. Kreis. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Nachdem der Vorstand des nationalliberalen Landesvereins die Sonderkandidatur Grafer in Blauen als Parteikandidatur nicht anerkannt hat, ersucht die Bezirksversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im Obererzgebirge die Mitglieder und Anhänger der Volkspartei im 21. Reichstagswahlkreis, bei der kommenden Reichstagswahl sich durch die verkoppelte konservative Kandidatur Grafer (Blauen) gegen unseren Führer Herrn Reichstagsabgeordneten Günther in ihrer Stellungnahme gegenüber der gemeinsamen liberalen Kandidatur Dr. Stresemann nicht beeinflussen zu lassen. Wir fordern unsere Parteifreunde auf, getreu nach der vom Vorstande des Bezirksverbandes in der Versammlung vom 15. Januar d. J. abgegebenen Erklärung zu handeln.“

Eine Abgabe der Deutsch-Sozialen Leipzig an den Reichstagsabgeordneten Dr. Jund. Der „Deutsch-Soziale Verein Leipzig“ (Ortsgruppe der deutsch-sozialen Partei) nahm am 12. d. Mts. Stellung zu der in Frankfurt a. M. gehaltenen Rede des Reichstagsabg. Dr. Jund (Leipzig). Nach einem Vortrag des Generalsekretärs Hennigsen (Hamburg) wurde die nachstehende Entschliessung angenommen: „Die heute, am 12. Juni, im „Lühringer Hof“ in Leipzig stattfindende Versammlung des „Deutsch-Sozialen Vereins Leipzig“ stellt sich nach dem Vortrag des Herrn Generalsekretärs Hennigsen und nach einer eingehenden Aussprache auf den Standpunkt, daß der bisherige nationalliberale Reichstagsabg. Dr. Jund, der 1907 die regste Unterstützung der Leipziger Deutsch-Sozialen fand, diesmal auf ihre Hilfe nicht rechnen kann. Der Herr Reichstagsabg. Jund hat es den Deutsch-Sozialen von Leipzig, nachdem er vor wenigen Wochen in einer national-liberalen Versammlung in Frankfurt a. M. die Parole ausgab: „Front nach rechts und nicht nach links!“, unmöglich gemacht, für seine Kandidatur einzutreten. Die Versammlung beschließt die Wahl eines Ausschusses, der mit den anderen rechtsstehenden Parteien zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten verhandeln soll.“

Vermischtes.

Der Francomord in Berlin aufgeföhrt. Im März dieses Jahres war die Prostituierte Schramm einem Mörder zum Opfer gefallen. Am Mittwoch hat sich nun im Gerichtsgebäude zu Moabit ein 20 Jahre alter Mann gestellt

mit der Angabe, er sei der Mörder. Dem Untersuchungsrichter gab er an, er habe die Schramm auf der Straße getroffen und sei mit ihr in ihre Wohnung gegangen. Dort sei die Frau mit einem Messer auf ihn eingedrungen, als sie sah, wieviel Geld er mit sich führte. In der Abwehr habe er ebenfalls zum Messer gegriffen und die Frau erstochen. Er selbst habe von der Frau eine Stichwunde im Oberarm erhalten. Hier hatte er angegeben, er sei bei einer Schlägerei verwundet worden. Tatsächlich hatte auch zu der Zeit des Mordes eine Schlägerei an der von ihm angegebenen Stelle stattgefunden.

Die Gefängnispost. Der Gefängnisaufseher Frontling in Moabit bei Berlin wurde verhaftet, weil er sich von verschiedenen Gefangenen bestechen ließ, Briefe nach außen zu befördern und Pateie mit Wurst, Bier, Wein usw. ins Gefängnis zu schmuggeln. „Kassiberdienst“ nennt die Gaunersprache diese Tätigkeit von Beamten. Die Gefangenen führten auf diese Weise in ihren Zellen ein ganz erträgliches Leben. Gefährlich aber wurde die Sache, als verschiedene Häftlinge ihre Zellen durch Briefe zu beeinflussen verstanden. Durch diese Manipulationen wurde auch das Gericht auf die Durchstechereien aufmerksam.

Eine neue Sigwelle scheint von Amerika aus ihren Anfang zu nehmen. Meldungen aus New-York berichten über außerordentliche Hitze. Demnach scheint es, daß die augenblickliche Kälteperiode in Mitteleuropa bald wieder zu Ende sein wird. — Die große Hitze im Osten Nordamerikas hatte ein furchtbares Unwetter im Gefolge. Ein Orkan, wie man ihn in solcher Stärke selten erlebt hat, tobte und richtete besonders auch in New-York schweren Schaden an. Der Sturm riß die Dächer von Häusern ab, löste die Schiffe im Hafen von ihren Anker los und zertrümmerte die dort verankerten von Fenstern. Viele Personen wurden durch Blitze getötet. Der Regen stürzte in so schweren Massen zur Erde nieder, daß die Straßen in wahre Seen verwandelt wurden. In Flushing, einem New-Yorker Vorort, waren mehrere Tausend Personen bei einer Wohlthatigkeitsvorstellung in einem Zirkus anwesend; der Blitz riß das Zirkuszelt um, es entstand eine Panik, die Elefanten wurden wild und das Publikum stürzte in toller Hast den Ausgängen zu. Auch der seltene Fall, daß der Blitz in einen Eisenbahnzug schlägt, ereignete sich. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Vom Flugwesen.

Eine stürmische Nachtfahrt zweier sächsischer Luftschifferinnen nach Ungarn. Am 7. Juni, abends zwischen 8 und 9 Uhr, stiegen in Weiskirch zwei Ballons des Hpt. Sächl. Vereins für Luftschifffahrt zu einer Nachtfahrt auf. Im Ballon „Hilbe“ befanden sich nur die beiden Ballonführerinnen Frä. M. und E. Große aus Weiskirch, die sich bereits als Führerinnen bei der Fernfahrt 1910 bewährt hatten. Die beiden mutigen Damen fuhren allein bei dem ziemlich heftigen Wind mit 22 Sad Ballast ab und erreichten in fünfstündiger Fahrt eine pläzende Leistung, indem sie in dieser Zeit Maria-Theresienstadt in Ungarn erreichten. Wenige Minuten nach dem Ballon „Hilbe“ startete der Ballon „Hedden I“ unter Führung des Hauptmanns v. Funder; im Korb befanden sich noch die Herren Ragerhädt und Reul aus Weiskirch. Der Korb des Ballons war der gleiche, er führte aber ausnehmend reichhaltige Vorräte. Nach Ueberfliegen von Moritzburg, Rabenberg, Reustadt bei Stolpen usw. wurde die Fahrt immer interessanter. Die Ballons fuhren tief und segelten geradezu bei dem kräftigen Winde über die im Silberglanz des Mondlichts strahlenden Gebirgswälde der Kaufherr Gebirgsbahn, zwischen Töpler und Hochwald hindurch. Bald rauchten die Waldwipfel unter den über sie hingelagerten Luftschiffen, die häufig durch die aus den Schluchten aufsteigenden Döden in die Höhe gerissen wurden, um dann wieder kaum 50 Meter über den Rückenlinien der Rämme im Luftstrom über die Gebirge hinüberzuziehen. Fröhliche Rufe boten auch die im abendlichen Lichtschein erglänzenden Städte Dresden, Rittau, Reichenberg usw., die in der Ferne sich wie eine große Illumination ausnahmen. Brächtig war der Sonnenaufgang über dem Adlergebirge, festlich die Wälder, die das Altwatergebirge den Luftreisenden bot, als sie über dessen Hängen dahinliefen. Der Korb des Ballons „Hedden I“ führte hierauf nach Wahren, wo bei Groß-Bitternitz, Hlisch Olmütz, die glatte Landung mit noch drei Sad Ballast erfolgte. Die mit reichlichem Ballast versehene „Hilbe“ setzte ihre Fahrt noch weiter fort, überflog die kleinen Karpaten, Breiburg, Stuhlweissenburg usw. und landete mit noch 13 Sad Ballast. Die Insassen beider Ballons berichteten über gefällige Aufnahme und Unterstützung bei der Verpachtung der Luftfahrzeuge seitens der Bevölkerung.

Im Deutschen Rundfluge um den N. B.-Kreis der Räfte sind Döden und Wolken noch in Magdeburg angekommen. Schwerin wurde noch von Dr. Blüthenstein und Wächner erreicht. Die erste Strecke Berlin-Magdeburg ist von neuem, die zweite Magdeburg-Schwerin bisher von fünf Fliegern zurückgelegt worden. Heute: Schwerin-Hamburg, 126 Kilometer.

Berlin. Die Teilnehmer am deutschen Rundflug haben sich um drei Flieger vermehrt. Paul Lange ist gestern abend in Hamburg eingetroffen und wird von dort aus starten. Sein Eindecker ist mit einem 70 Pa. Daimler-Motor ausgerüstet. Elert v. Soriffen ist am Mittwoch abend von Johannisthal nach Hamburg abgereist, um von dort aus mit einem Deutschland-Farman-Doppeldecker am Wettbewerb teilzunehmen. Schließlich hat noch der Aboliker Gustav Otto seine Teilnahme zugesichert. Der Flieger hat aus München einen Zweidecker eigener Konstruktion mit einem 100 Pa. Argus-Motor nach Lüneburg gefandt und wird sich von dort aus an den folgenden Stappen des Rundfluges beteiligen.

Schwerin. Bei schönem Wetter wurde heute morgen in schneller Reihenfolge der Start zur dritten Etappe des deutschen Rundfluges erledigt. Es starteten um 4 Uhr 1 Min. Biencziers, 4 Uhr 4 Min. Lindpaintner und 4 Uhr 8 Min. Wächner.

Hamburg. Wächner ist als Erster um 6 Uhr 29 Min. mit seinem Passagier Leutnant Steffen auf dem Flugplatz Hamburg gelandet. Die verhältnismäßig lange Fahrzeit erklärt sich dadurch, daß der Flieger im herrschenden dichten Nebel jede Orientierung verloren hatte und eine Zwischenlandung vornehmen mußte. Er stieg bald darauf wieder auf, verlor sich jedoch nochmals im Nebel und es dauerte lange, bis es ihm schließlich gelang, die Richtung nach Hamburg zu finden. Er ging in schönem Fluge über das Zielband. Sofort nach dem Landen setzte ein heftiger Regen ein. Lindpaintner ist um 4 Uhr 49 Min. bei Seedorf an der Westseite des Schall-Res niedergegangen. Sein Motor setzte mehrfach aus und stand schließlich ganz still. Lindpaintner ging aus einer Höhe von 500 Metern in schöner Weisflug vollkommen sicher nieder. Biencziers ist in Strömsen-

bed und Schiffsdorf etwa 12 Kilometer von Hamburg nächst der Horner-Chauffee wegen dichten Nebels niedergegangen. Hamburg. Um 10 Uhr 12 Min. überflog Lindpaintner bei strömendem Regen das Zielband und landete glatt. Er erklärte, daß er während der Fahrt mit Regen und Wind zu kämpfen hatte. Sein Motor habe nicht verlagert. Nur wegen einer unbedeutenden Beschädigung sei er gelandet. — Vaitich ist noch nicht wieder aufgestiegen. Jahnow will von Hamburg aus am Rundflug teilnehmen. — Das Befinden des in Magdeburg verunglückten Müller hat sich gebessert.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

vom 15. Juni 1911.

Himbach. Die Gründung einer Vereinigung staatsbürgerlicher Erziehung der Jugend, die außer Himbach die Ortsteile Pleißa, Rändler, Ober-, Mittel- und Niederfrohna, Bräunsdorf und Rüdors umfaßt. Es ist ein Zusammenwirken bereits bestehender vaterländisch gestufter Vereine geplant. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oberamtsrichter Kowarz in Himbach gewählt.

Chemnitz. Herr Direktor Pester von den Wanderer-Verken vorm. Winkelhofer u. Joenle in Chemnitz-Schönaue ist zum Generaldirektor der Aktien-Gesellschaft Seidel u. Raumann in Dresden ernannt worden. Der bisherige Generaldirektor war vor kurzem gestorben.

Dresden. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr wurden im großen Ostra-Gebäude auf dem Müser einer Tarameterkutsche namens Winkler von einem Fahrgast zwei Revolvergeschosse abgegeben. In dem neuen Schlauchhof waren die Schüsse geschossen worden. Man eilte hinzu und fand den Droschkenführer, aus zwei Kopfwunden blutend, tot am Boden liegend. Der Fahrgast hatte ihn von hinten in den Kopf geschossen und die Leiche alsdann herabst. Der Raubmörder ist flüchtig.

Dresden. Gestern mittag spielte der vierjährige Sohn des Arbeiters Richter in einer Riefgrube an der Köpchenbroder Straße und fiel dabei in einen Wasserzämpel. Obwohl das Kind bald aus dem Wasser gezogen werden konnte, war es bereits ertrunken.

Leipzig. Der bekannte Zeichner Professor Fedor Fünzer ist hier im 50. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben. Von 1868 bis 1873 wirkte er an der Realschule zu Chemnitz als Zeichenlehrer, im letztgenannten Jahre ging er als solcher nach Leipzig, wo er seither wirkte. Fünzer war hervorragender Illustrator, seine Eigenart war die humoristische Schilderung menschlichen Lebens und Treibens unter der Maske von Tierarten.

London. Der Seemannsstreik ist bisher in Liverpool, Southampton und Southshild ausgebrochen. Ein Mitglied des internationalen Ausschusses der vereinigten Seelente erklärte, der Ausstand werde sich auf Großbritannien, Belgien und Holland beschränken.

Frankfurt a. M. Der New-Yorker Millionär Schiff, ein geborener Frankfurter, will mehrere Millionen für Errichtung einer Universität in Frankfurt stiften, wenn verschiedene Bedingungen erfüllt werden. Oberbürgermeister Dr. Adickes wird mit dem Kultusminister über die Bedingungen verhandeln.

München. Entgegen anders lautenden Meldungen steht fest, daß König Friedrich August von Sachsen nächsten Sonntag zum Besuch des Prinzregenten hier eintrifft, um diesem nochträglich zu seinem 90. Geburtstag zu gratulieren.

Szegedin. Anlässlich der Wahl eines Reichstagsabgeordneten fand gestern abend hier ein Diner statt. Plötzlich drangen zahlreiche Anhänger des Gegenkandidaten in den Saal ein, in dem das Diner abgehalten wurde. Sie warfen mit Flaschen und Gläsern nach den im Saale Anwesenden und es entspann sich eine große Schlägerei, wobei einem Abgeordneten der Kopf eingeschlagen wurde. Der Präsident der Getreide-Partei, Daniel Paly, wurde aus dem Saale geworfen und mißhandelt. Der Postel gelang es nur schwer, die Ruhe wieder herzustellen. In der Stadt herrscht große Erregung und für die heutige Wahl wird Militär in Bereitschaft gehalten.

Unfall des deutschen Kronprinzen.

Berlin. Der Kronprinz hat heute vormittag auf der Fahrt von Döberitz nach Berlin einen Unfall erlitten. Als das Automobil des Kronprinzen um den Reichskanzlerplatz fuhr, rutschte es auf der Kurve aus und schlenberte gegen die Bordwand. Das Hinterrad wurde abgedrückt, der Kronprinz stürzte auf den Fußsteig. Er blieb glücklicherweise unverletzt und begab sich zu Fuß nach dem Reichskanzlerpalais. Die Chauffeeur blieben ebenfalls unverletzt. Das verunglückte Auto steht noch an der Unfallstelle. — Ein Augenzeuge des Unfalls gibt uns folgende Schilderung: In dem Augenblick, als der Wagen des Kronprinzen die Kurve am Reichskanzlerplatz nehmen wollte, sah ich, wie sich das rechte Hinterrad plötzlich nach außen bog und wegrutschte. Der Kronprinz, der das Automobil führte, blieb sitzen und sprang erst in dem Augenblick ab, als das Rad sich vom Wagen losgelöst hatte. Er kam ohne jede Verletzung davon. Die beiden Chauffeeur auf dem Hinterrad wurden herausgeschleudert. Der eine schien schwere Verletzungen erlitten zu haben. Der Kronprinz bemühte sich um den Chauffeur, der äußere Verletzungen nicht hatte. Der Kollege des Verunglückten hob diesen in das Auto und fuhr ihn dann mit einem anderen Wagen nach Hause. Der Kronprinz nahm ein anderes Auto und ließ sich nach dem Reichskanzlerpalais fahren.

Königl. Sächs. Landeslotterie.

15. Juni 1911.

Bei der heutigen Ziehung der 1. Klasse der 160. K. S. Landeslotterie wurden bisher folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

- 20000 M. Nr.: 79227
- 3000 M. Nr.: 9538 88954
- 2000 M. Nr.: 1259 44043 46461 62121
- 1000 M. Nr.: 10067 14521 30163 74438 91344 96246
- 500 M. Nr.: 4608 16089 16383 30047 31612 41006 63697 66594 72661 72950 87046 101064 101611 108719 108977 109944

Voranschlägliche Witterung für Freitag, 16. Juni: Nordwestwind, zunächst wolfig, später aufheiternd, etwas wärmer, keine erheblichen Niederschläge.

Donnerstag, den 15. Juni 1911.

Offenes Hinfad: Nachmittags 2 Uhr 16° C.

Baustellen in Oberlichtenau

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter „12“ an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Mann
für die Garnausgabe suchen
Schleibler & Weiss.

Tüchtige
Koller u. Widelmacherinnen,
die auch **Wandarbeiter** finden
bessere Beschäftigung bei
C. L. Clauss, Niederlichtenau.

Einem zuverlässigen, Anecht
oder Tagelöhner
sucht für sofort
Hut No. 5 Brunsdorf (Schkopau).

Einige geübte
Seidewidderinnen
für die Fabrik suchen sofort
Schmidt & Pfitze.

Jüngerer Mann
u. d. Textil- u. Fachschule be-
schäftigt hat und i. Zeichnen Fortkann,
wünscht sich zu verheiraten.
Aufschriften unter L. N. 235
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Speise-
kammer u. sonstigem Zubehör, per
sofort billig zu vermieten; eignet
sich vorz. zur Untervermietung.
C. L. Clauss, am Markt.

Schöne sonnige Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
Näheres Gartenstraße 13.

Freundliche Siedelwohnung
zu vermieten und zu beziehen.
Gemeiner Straße 26.

Wichtig für Pferdebesitzer!
Biokmol. Holländischer Fluid-Extract.
Anerkannt laut Attest der Tierärztlichen Klinik Berlin-G.,
sowie von den ersten und größten Reit- und Fahrinstituten als
wertvollstes Mittel gegen Zahmheiten der Pferde. Preisliste
gratis. — Niederlage für Frankenberg und Umgegend bei
Richard Hierisch, Germania-Drogerie,
Ecke Chemnitz Straße und Seltengasse.

1. Klasse 160. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 120 Mark
gegenüber. (Oben Gewinne der 1. Klasse. — Nachtrag verbleiben.)

Ziehung am 14. Juni 1911.

10000 Nr. 50425. Otto Wolff, Ringenthal im Saal.
10000 Nr. 1736. Georg Salomon, Leipzig-Gohlis.
5000 Nr. 89955. Hans Oppold, Leipzig.
5000 Nr. 44420. George Singer, Leipzig.

0688 (200) 729 811 47 561 238 215 (5000) 487 811 707 478
320 581 437 (200) 523 99 705 472 900 9 594 1057 858 636 454
456 788 792 941 629 (200) 642 82 589 799 168 736 (10000) 685
569 404 866 445 55 949 158 89 846 2477 802 287 938 685 4-4
455 267 319 751 3 539 233 108 619 755 64 750 287 727 3-2-3
541 363 402 49 (2000) 204 513 372 384 158 714 449 700 974
773 686 943 4578 (200) 867 683 49 708 567 (200) 511 (200) 823
956 757 53 71 424 498 401 623 708 886 210 217 809 771 246
944 5112 857 167 321 970 (5000) 919 351 239 747 304 842 72
626 479 305 629 423 122 (500) 604 585 711 665 6198 597 977
545 537 600 670 734 32 558 851 (200) 584 623 78 123 (200) 812
786 788 133 854 305 442 (200) 43 122 827 601 77 230 236
22 72 822 701 184 416 21 239 134 726 216 8-970 588 169 610
70 748 (200) 805 877 478 564 221 188 40 853 918 881 783
9566 684 721 39 886 220 257 256 729 808 51 610 81 364 838
500 392
10246 109 871 711 (200) 386 497 (200) 18 992 208 442 23
481 433 212 743 7 849 835 629 898 379 837 21 36 976 11612
528 191 465 659 645 (200) 987 968 735 764 734 39 476 (10000)
777 568 302 917 188 1-2-988 717 416 (5000) 777 726 651 741 27
640 306 435 729 97 124 (200) 462 110 13188 255 898 156 746
730 422 856 314 605 (200) 661 751 388 347 290 955 246 (200)
444 328 311 498 963 374 414 352 164 (200) 641 986 261 1-908
654 851 (200) 670 734 359 306 894 356 783 828 329 346 (20000)
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (10000) 873 719 242 (200) 184 892 (5000) 886 730 721 669
120 (200) 709 416 768 870 804 (5000) 765 803 116654 657 685
848 695 (200) 234 76 499 494 356 488 888 891 945 67 803 462
746 101 425 (200)
20469 270 49 564 94 853 108 161 5 539 228 993 (200) 776
406 27 516 (5000) 337 847 802 173 (200) 388 251 62 21870 431
696 829 586 240 481 908 960 991 146 21 2-2320 531 780 737
444 711 800 858 187 624 326 988 299 646 555 419 634 932
23514 978 836 298 (200) 498 833 278 54 155 452 870 738 671
913 651 827 (200) 938 890 354 851 721 930 3-6653 528 906 874
607 378 11574 85 252 104 457 71 727 89 827 671 471 230 351
111 829 436 458 814 812 822 570 1-6858 498 522 671 471 230 351
124 900 411 193 838 346 17788 459 512 859 579 694 684 713
411 472 762 (5000) 224 550 415 977 513 958 53 54 1-947 857
54 368 (1000